Einfamilienhäuser

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Beiträge zur Statistik der Stadt Bern**

Band (Jahr): **- (1934)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

8. Einfamilienhäuser

Auch die Art des Hauses: Einfamilien- — reines Mehrfamilien- — Wohn- und Geschäftshaus — anderes Gebäude — ist ermittelt worden. Die einzelnen Arten waren auf der Wohnungskarte folgendermassen umschrieben:

« Einfamilienhäuser und reine Mehrfamilienhäuser sind Wohngebäude, die nur Wohnzwecken dienen und keinerlei Geschäftsräume irgendwelcher Art enthalten. Als Wohn- und Geschäftshäuser gelten alle Gebäude, welche vorwiegend Wohnzwecken dienen, daneben aber auch gesonderte Geschäfts- oder Betriebsräume enthalten (Büro, Laden, Wirtschaft, Werkstatt, Garage, Stallung usw.). Als andere Häuser gelten Gebäude, welche vorwiegend anderen Zwecken dienen, wie Schulhäuser, Verwaltungsgebäude, Banken, Anstalten, Gasthöfe, Fabriken usw., daneben aber noch eine oder mehrere Wohnungen enthalten. »

Das ermöglichte eine besondere Untersuchung über die Einfamilienhäuser. Die Nachweise erstrecken sich, ähnlich wie die allgemeinen Untersuchungen, sowohl auf die Einfamilienhäuser als auch auf deren Bewohner.

Die Hauptergebnisse der Einfamilienhausauszählung sind in den Tabellen 18 bis 20 niedergelegt.

Danach beträgt die Zahl der Einfamilienhäuser am 1. Dezember 1930 insgesamt 2257. Bei 29 409 Wohnungen machen somit in Bern die Einfamilienhauswohnungen 7,7% aller Wohnungen aus. Oder: Rund jede 13. Familie wohnt in Bern in einem Einfamilienhaus.

Was das Besitzverhältnis anbelangt, so sind von den 2257 Einfamilienwohnungsinhabern 1307 oder 57,9% gleichzeitig Eigentümer ihrer Wohnstätten. Die Zahl der Mieter beträgt 842 oder 37,3% und der Dienst- oder Freiwohnungsinhaber 72 oder 3,2%. 36 oder 1,6% aller Einfamilienhäuser standen leer.

Tabelle 18 unterscheidet die 2257 Einfamilienhäuser ausser nach dem Besitzverhältnis auch nach der Stadtlage, getrennt nach dem Baualter.

Die Verteilung nach der Stadtlage ist sehr ungleich, wie folgende Zahlen ergeben:

	Zahl der Einfamilienhäuser absolut	in %	In % aller Wohnungen
Altstadt	15	0,7	0,4
Länggasse-Felsenau . . .	385	17,0	7,2
Mattenhof-Weissenbühl .	708	31,4	9,5
Kirchenfeld-Schosshalde .	666	29,5	16,0
Breitenrain-Lorraine . . .	250	11,1	3,7
Bern ohne Bümpliz . . .	2 024	89,7	7,4
Bümpliz-Oberbottigen . .	233	10,3	12,0
Stadt Bern	2 257	100,0	7,7

Am grössten ist der Einfamilienhäuseranteil auf Kirchenfeld-Schosshalde — 16,0% — und in Bümpliz-Oberbottigen — 12,0% —, am geringsten in der Altstadt — 0,4% — und im Breitenrain — 3,7% aller Wohnungen.

Vor 1917 sind 1373 oder 60,8%, nach 1917 884 oder 39,2% Einfamilienhäuser erstellt worden. Der Anteil von Neuwohnungen ist unter den Einfamilienhäusern beträchtlich höher als bei den übrigen Wohnungen, wo er sich auf 25,8% beziffert.

Der Massstab der Einfamilienhausgrösse ist die Zahl der Wohnräume (Zimmer und bewohnbare Mansarde).

Die Zusammensetzung des Einfamilienhausbestandes nach Grössenklassen zeigt sich ganz anders als die des Gesamtwohnungsbestandes. Sind dort die Kleinwohnungen vorherrschend, so hier die Mittel- und Grosswohnungen:

Räumezahl	Gesamtbestand abs.	Gesamtbestand in %	Einfamilienhäuser abs.	Einfamilienhäuser in %
1—3	16 672	56,7	336	14,9
4—5	9 053	30,8	678	30,0
6 u. mehr	3 684	12,5	1 243	55,1
Zusammen	29 409	100,0	2 257	100,0

Im Gesamtwohnungsbestand machen die Wohnungen mit 6 und mehr Räumen nur 12,5% aus, bei den Einfamilienhäusern dagegen 55,1%.

Besitzer	Alle Wohnungen	davon Einfamilienhäuser abs.	davon Einfamilienhäuser in %	Eigenbauwohnung.	davon Einfamilienh. abs.	davon Einfamilienh. in %
Private	27 205	1 786	6,6	*	*	*
Genossenschaften	632	237	37,5	531	237	44,6
Gemeinnützige Baug. Badgasse	165	—	—	96	—	—
Mietergenossenschaften	467	237	50,7	435	237	54,5
Tiefmatt	22	—	—	22	—	—
Wankdorf	53	25	47,2	53	25	47,2
Strassenbahner	18	—	—	18	—	—
Eisenbahner	272	212	77,9	272	212	77,9
Bernische Wohnungsgenossenschaft	102	—	—	70	—	—
Arbeitgeberwohnungen	170	60	35,3	170	60	35,3
Oeffentl. Verwaltung	1 402	174	12,4	654	110	16,8
Bund	87	14	16,1	—	—	—
Kanton	118	19	16,1	8	8	100,0
Gemeinde	1 130	126	11,2	646	102	15,8
Burgergemeinde	55	9	16,4	—	—	—
Kirchgemeinde	12	6	50,0	—	—	—
Zusammen	29 409	2 257	7,7	1 355	407	30,0

Das Eigenheim ist am häufigsten bei den Mietergenossenschaften. Entfallen doch hier von den 467 Wohnungen 237 oder 50,7% (bei den Eigenbauwohnungen 54,5%) auf Einfamilienhäuser. Von den 170 Arbeitgeberwohnungen sind gut ein Drittel (35,3%) Einfamilienhäuser. Bei den Gemeindewohnungen macht die Anteilziffer 11,2 bzw. 15,8% aus. Unter den 27 205 Privatwohnungen sind nur 1786 oder 6,6% Einfamilienhäuser.

Die Bewohner der Einfamilienhäuser wohnen durchschnittlich nicht nur geräumiger, sondern zugleich auch besser.

Ausstattung	Alle Wohnungen (ohne Einfamilienhäuser) abs.	in %	Einfamilienhäuser abs.	in %
Wohnungen überhaupt	27 152	100,0	2 257	100,0
Kochen				
mit Gas	26 116	96,2	2 237	99,1
mit Elektrizität	35	0,1	14	0,6
Holz usw.	1 001	3,7	6	0,3
Waschküche				
eigene Waschküche	22 323	82,2	1 924	85,2
keine Waschküche	4 829	17,8	333	14,8
Heizung				
Ofenheizung	20,868	76,9	1 138	50,4
Etagen- od. Zentralheizung .	6 284	23,1	1 119	49,6
Licht				
Elektrisches Licht	27 046	99,6	2 243	99,4
Gaslicht	34	0,1	8	0,3
Petrol usw.	72	0,3	6	0,3
Abort				
mit Wasserspülung	24 064	88,6	1 993	88,3
ohne Wasserspülung	3 088	11,4	264	11,7
Bad				
eigenes	15 256	56,2	1 753	77,7
kein	11 896	43,8	504	22,3
Boiler	2 048	7,5	497	22,0

Holz- oder Kohlenfeuerung ist nur in 6 Einfamilienhäusern (0,3%), dagegen in 1001 (3,7%) Miethäusern vorhanden.

Die Warmwasserheizung ist nahezu in der Hälfte (49,6%) aller Einfamilienhäuser eingerichtet, wogegen in den übrigen Wohnungen nur in etwas mehr als einem Fünftel (23,1%). Aehnlich verhält es sich mit dem Badzimmer — Einfamilienhäuser 77,7%, andere Wohnungen 56,2%. Die Zahl der Einfamilienhäuser mit Boiler beträgt 497 oder 22,0%, wogegen von den 27 152 übrigen Wohnungen nur 2048 oder 7,5% einen solchen besitzen.

Beim Abtritt nehmen die Einfamilienhäuser keine Sonderstellung ein. Beide Gruppen weisen verhältnismässig gleich viele Wohnungen mit ungenügenden Abtrittverhältnissen auf: 11,4% bzw. 11,7%.